

Chenderlieder us em Thurgi

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **7 (1944-1945)**

Heft 1-3

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-180629>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Chenderlieder us em Thurgi.

Eie popeie, der Bappe-n-isch guet,
We me brav Zucker und Zimet dratuet
Zucker und Zimet und Fige
Mached mis Chindli z'schwige.

Frauenfeld.

Herr, i bi di,
Gimmer alls Guet in Si,
Lehr mi, wann i nid cha,
Gemmer, wann i nid ha;
Alli guete Werk
Fanged mit dir a.

Eschenz.

Gege s'Ufstosse:
Erbse ggesse, Bohne gschloggt,
De Löffel ist of Chostez gjoggt,
Vo Chostez bis of Oeberlinge.
Jetz muesch mer en
andere Löffel bringe.

Oberthurgau.

Möhpele no, möhpele no,
's möhpele wird der scho vergoh.

Thurgau.

Was bringsch mer hei?
Es goldigs Nienewägeli, e
Hettgermeli, e Nünenünteli.

Thurgau.

Itribe!
Tünkli schnide!
Wegge bache,
D' Meitli uslache!
Ho, ho, hoppopo!
D' Sunn isch abe, jetz schint de Mo.

Kesswil.

Sägs schnäll:
De Chostizer Chabis choräbeselet,
De Chostizer Chöl choröstelezet.

Thurgau.

Verchehrti Welt:
Guete-n-Amme, Herr Obed,
Es het mer gstorbe, er seigid trommt,
Do hani d'Stege-n-agleit
Und bi 's Hemp abgsprunge.
I ha de Lade zom Chopf usgstreckt
Und do hani gseh
D'Stroß de Milchma ablaufe.

Thurgau.

Geyehofe, Hemmehofe,
Chattehorn und Wange,
Gäll, i han di gfange.

Steckborn.

Gigs, gags Geiermues,
D' Ente laufed barfueß,
De Güggel schlot d'Trommle,
D' Henne poldered omme,
s' Chälbli zücht de Rieme.
Im Oberland isch niemer,
Im Onderland send di alte Wiber
Mit de chorze Joppe,
Chochid gueti Soppe,
Mit de Lüse gsalze,
Mit de Flöhne gschmalze,
Mit em Teggel guet zueteggt,
Daß em Herr ond de Frau guet
schmeggt.

Oberthurgau.

Wa saat d'Glogge:
Bom, bam, bilam,
D' Schelme sind all bi-n-enand, all
Bis an an, bis an an, [bi-n-enand
All do, all do.

Thurgau.

Us: Gertrud Züricher,
Kinderlieder der deutschen Schweiz.
Helbing & Lichtenhahn, Basel 1926.